

## **Wer "suuuuch(t)!", der findet**

### **Basiskurs Mantrailing mit Gabriella Trautmann**

Nichts tut ein Hund lieber, als die rund 200 Millionen Riechzellen seiner hoch empfindlichen Nase einzusetzen: Fährten, Trailen, Suchen und Finden sind seine liebste – und auch artgerechteste! – Beschäftigung.

So war es denn geradezu ein "gefundenes Riechen" für unsere Löwenjäger, als der RRCS für das Wochenende vom 30. Oktober bis 1. November 2009 zu einem Mantrailing-Basiskurs mit der europaweit bekannten Instruktorin Gabriella Trautmann an den Ägerisee einlud. Ein rundes Dutzend Teilnehmer fand sich am Freitag im Seminarhotel Unterägeri zusammen – ein bisschen nervös und aufgeregt: worauf hatten wir uns denn da nur eingelassen...? "Sicher gehörst Du zum Mantrailing-Kurs – Du siehst aus wie eine Hundlerin!" begrüßte mich eine rassige Auch-Hundlerin mit einer gehörigen Portion Italianità vor dem Seminarzimmer. Womit das Eis gebrochen war und Gabriella, unsere Elsässer Lehrerin aus dem Tessin, auf ihre typische, unkomplizierte Art die ersten Fäden zu uns Mantrailing-ABC-Schützen geknüpft hatte.

Nach einem theoretischen Einführungsteil ohne Hund, bei dem die meisten von uns – ausser natürlich Alessandro, der mit seinem Ayo schon einige Erfahrung im Mantrailing mitbrachte – nur Bahnhof verstanden, ging es dann hinaus in Feld und Wald, zum praktischen Einsatz – jetzt natürlich mit Hund! Und mit Indument. Das ist nicht etwa ein falsch geschriebenes Instrument (wie ich, um ganz ehrlich zu sein, vorerst vermutete ...), sondern das Teil, das die vermisste Person auf sich getragen und ausgiebig mit ihrem ganz persönlichen Odeur behaftet hat. Und auf dessen Geruch dann der Hund angesetzt wird: "Suuuuch!"

Es war wunderbar zu sehen, wie sehr sich unsere Ridgebacks – von den drei siebenmonatigen Youngsters aus dem Taonga-A-Wurf bis zu den beiden siebeneinhalbjährigen Fast-Veteranen Jock und Matonga - einsetzten und wie schnell sie begriffen, was wir von ihnen wollten! Als hätten sie noch nie etwas anderes getan als zu trailen ... "Eine Spur finden können unsere Hunde auch ohne uns", erklärte uns Gabriella dazu, "mit ihrer hoch empfindlichen Nase ist das für sie überhaupt kein Problem. Aber wir müssen ihnen beibringen, uns das, was wir suchen, so zu zeigen, dass wir sie verstehen können." Mit andern Worten: wieder einmal, wie so oft im Leben mit unserem Hund, eine Frage der Kommunikation. Wir Zweibeiner mussten die Hundesprache in Bezug auf Trailen lernen!

Was wir an diesem milden und strahlend schönen Wochenende auf den Feldern und in den Wäldern rund um den Ägerisee vor allem gelernt haben: einen riesengrossen Respekt zu haben vor den Fähigkeiten unserer Hunde und ihrer Nase! Nicht einer,

der die ihm gestellte Aufgabe bis hin zur schon recht anspruchsvollen Split-Spur - ein von zwei "Tätern" gelegter Trail, der sich trennt, wobei der Hund jener Spur folgen muss, deren Geruch er am Ausgangspunkt aufgenommen hat - nicht souverän zu lösen wusste! Gabriella, die bis anhin noch nie mit Ridgebacks gearbeitet hatte, selbst aber ebenfalls Laufhunde, nämlich Jura-Laufhunde einsetzt, zeigte sich von unseren Afrikanern begeistert: "Sie lernen gern und schnell, arbeiten systematisch und lassen sich nicht leicht ablenken!"

Es war ein lernintensives, interessantes und sehr vergnügliches Wochenende in einer harmonischen Gruppe von Sportsfreunden: mit müden, aber hoch zufriedenen Vierbeinern am Ende – Nasenarbeit fordert allerhöchste Konzentration vom Hund! – und ebensolchen Zweibeinern. Danke für Deine Geduld, liebe Gabi, wir sind zwar noch keine Carabinieri und Rettungssanitäter, wie Du sie für gewöhnlich ausbildest, aber wir versprechen: Wir werden üben und eine Mantrailing-Aufbaugruppe zu bilden versuchen – der Einsatzplan steht bereits! Und dann treffen wir uns vom 12. bis 14. März 2010 wieder am Ägerisee. Zum Aufbaukurs!

Annemarie Schmidt-Pfister